



BUND -Jahresbericht Regionalverband Bodensee-Oberschwaben 2022

Der BUND ist aktiv

In 32 Orts- und Kreisgruppen ist der BUND vielfältig aktiv. Fast 15.000 Mitglieder und Förderer unterstützen uns – mehr als 500 Menschen sind in unseren Gruppen ehrenamtlich dabei. Nehmen wir die 10 aktiven Kindergruppen noch dazu, dann sind es schon 600.

Unsere Ehrenamtlichen entscheiden, bei welchen Themen und Projekten wir uns besonders engagieren und daraus entsteht eine große Vielfalt. Unsere Schwerpunkte sind der Klimaschutz, der Naturschutz und die Umweltbildung. Wir haben regionale Arbeitsgruppen zu den Themen, Landwirtschaft, Planungen und Artenvielfalt am Bodensee sowie einen runden Tisch zur Mobilität.

Auf unserer Mitgliederversammlung im Mai 2022 haben wir Barbara Herzig mit der regionalen BUND-Medaille geehrt und eine neue Satzung verabschiedet. Anne Waibel erhielt auf der Landesdelegiertenversammlung sogar die landesweite BUND-Medaille für ihr ehrenamtliches Engagement.



Regionalvorstand & Team im Pfrunger Ried.

Ulfried Miller

Klimaschutz regional

Wir arbeiten zusammen mit Fridays For Future und Scientists4Future und waren bei Klimastreiks in Ravensburg, Sigmaringen, Konstanz, Friedrichshafen und Radolfzell dabei.

Mit unserem BUND-Regionalstrom bieten wir seit 20 Jahren klimaneutralen Strom an und fördern regionale Energiewende-Projekte www.regionalstrom.de

Pflanzkohle - regional hergestellt - aus Landschaftspflegeholz und Baumschnitt aus Streuobstwiesen könnte eine wichtige Maßnahme zum Klimaschutz und ein Zusatzverdienst für Landwirte sein. Sie ist vielseitig verwendbar – in der Landwirtschaft als Boden- und Güller-Verbesserer, als Einstreu und Futtermittelzusatz, als Zusatz für Zement. In unserer neuen BUND AG Landwirtschaft arbeiten wir an einem Startmodell und ersten Gehversuchen in unserer Region.

Im Begleitprogramm des Ravensburger Humpismuseums zur Ausstellung „Klimawandel in Oberschwaben“ haben wir gleich zwei gut besuchte Vorträge gehalten: über die Windkraft in Oberschwaben und die Folgen des Klimawandels für unsere Region.

Der BUND Regionalverband stellte am „Solartag“ in Allensbach Interessierten die Möglichkeit und Rentabilität der Solarenergie zur Eigennutzung vor.

Zum Jahresende hat unsere Landesvorsitzende Sylvia Pilarsky-Grosch in Aulendorf die neue BUND-Studie „100% Klimaneutrale Regionen“ vorgestellt. Sie zeigt, dass wir mit Sonne, Wind, Biomasse und Erdwärme unsere Energieversorgung bis 2040 klimaneutral hinbekommen – wenn wir dafür etwa 2 % der Fläche zur Verfügung stellen.

In mehreren Workshops haben wir uns eingebracht und für die Landkreise und Gemeinden Vorschläge gemacht, wie wir die Klimawandel-Folgen für Artenvielfalt und den Landschafts-Wasserhaushalt abmildern können: durch den Stopp von Entwässerungen in Wald und Flur und Renaturierung von Gewässern und die Anlage neuer Wasserflächen und Weiher in der Landschaft und im Wald (Schwammlandschaften). Natürlich haben wir uns auch mit Ideen beim Klimamobilitätsplan für das Mittlere Schussental eingebracht – ein Modellprojekt von Kommunen und Verkehrsministerium.

Planungen

Der Flächenverbrauch schreitet unaufhörlich voran. Zu mehr als **300 Planverfahren jährlich** werden wir um Stellungnahme gebeten – Baugebiete, Kiesabbau, Energieerzeugung, Wasserbau, Flurbereinigung. Um etwa ein Drittel davon können wir uns kümmern.

Intensiv kümmern wir uns dabei um den **Schutz der Streuobstwiesen** in Baugebieten. Streuobstwiesen größer als 1.500 Quadratmeter sind ja seit Juli 2020 gesetzlich geschützt. Allerdings steht diese Regelung zunächst nur auf dem Papier. Es werden immer wieder Ausnahmegenehmigungen zur Rodung seitens der Landratsämter erteilt.



Streuobstwiese in Allensbach

Dr. Antje Boll

Ein Beispiel für eine ignorante Bauplanung ist das nach §13b geplante Baugebiet „Breite“ in Allensbach. Hier möchte die Gemeinde eine wertvolle Streuobstwiese bebauen und dafür eine Umwandlungsgenehmigung zur Abholzung erhalten. Der BUND hat dagegen Widerspruch eingelegt und wird, falls Sofortvollzug beantragt und genehmigt wird, Klage einreichen. Mit dieser Musterklage gegen schlecht oder nicht begründete Bebauungspläne sind wir Vorreiter für ganz Baden-Württemberg. Es gibt Alternativen zur Bebauung der wenigen noch verbliebenen Streuobstbestände: Innenverdichtung vor Neubau auf der grünen Wiese, Entwicklung der alten Ortskerne, flächensparender Geschosswohnungsbau statt Einfamilienhäuser. Auch die Entwicklung immer neuer Gewerbegebiete mit großen Parkplätzen muss hinterfragt werden.

Befasst haben wir uns auch mit der Planung des neuen **Kreiskrankenhauses im Landkreis Konstanz**. Durch intensive Pressearbeit ist es uns gelungen, dass in der neuen Grundlagenstudie zum Gesundheitsverbund nun auch ökologische und Umweltaspekte bei der Standortwahl eines Kreiskrankenhauses berücksichtigt werden. Der BUND ist außerdem als Mitglied in der Steuerungsgruppe aufgenommen worden und aktiv.

Natürlich hat uns der Bau von **Windkraftwerken und Freiflächen-Sonnenkraftwerken** stark beschäftigt. In Hoßkirch gelang es, zusammen mit dem Investor, einem Familienunternehmen, eine verträgliche Lösung für sechs Windkraftanlagen im Wald zu finden. Die dort vereinbarten Ausgleichsmaßnahmen sind weit über dem üblichen Standard. Die Planungen wurden in kurzer Zeit vorgebracht und genehmigt. Zum geplanten Windpark im Altdorfer Wald haben wir uns positioniert – wir warten die angekündigten Gutachten zum Arten- und Grundwasserschutz und zur Windhöflichkeit ab. Erst dann lässt sich seriös beurteilen, ob und wo dort Standorte möglich und sinnvoll sind. Und wir werden umfangreiche Waldnaturschutz-Maßnahmen fordern – neue Bann- und Schonwälder braucht das Land.

Um die Windkraftstandorte im Landkreis Konstanz muss ebenfalls gekämpft werden. Die neue BUND Studie zur klimaneutralen Energieversorgung in BW geht davon aus, dass das von der Landesregierung ausgegebene 2% Flächen-Ziel nicht ausreichen wird. Deshalb sprechen sich die BUND-Vertreter*innen im Landkreis Konstanz in einer gemeinsamen Grundsatzentscheidung für die ergebnisoffene Untersuchung aller fünf möglichen Windkraftstandorte im Landkreis aus.

Zum **Teilregionalplan „Erneuerbare Energien Bodensee-Oberschwaben“** bringen wir unser Fachwissen und regionalen Kenntnisse ein. Er soll bis Ende 2025 stehen und die konfliktärmsten Flächen für die Windenergie und Photovoltaik freihalten. Der Teilregionalplan Erneuerbare Energien für den Regionalverband Hochrhein Bodensee wird ab 2023 fortgeschrieben. Auch hier bringen wir unser Wissen und unsere Ziele ein.

Auch der **Straßen- und Radwegbau** beschäftigt uns sehr – die B 31 im Bodenseekreis und die B33 im Landkreis Konstanz sollen viel zu breit und in einer sensiblen Landschaft gebaut werden. Daran hat auch ein sogenanntes Dialogverfahren bei der B31 nichts geändert. Auf der geplanten Trasse der B 31 zwischen Immenstaad und Meersburg fand im Sommer eine Begehung mit Presse und unserem Landesverbandstatt. Dabei ist deutlich geworden, welche massiven Eingriffe die amtliche Planung mit sich bringen wird – vor allem im Weingartener Wald. Umso wichtiger ist unser Einsatz für eine Ausbauvariante, die die bestehenden Straßen nutzt, im Siedlungsbereich untertunnelt und den Ausbauquerschnitt von den geplanten 4 auf 3 Fahrbahnen reduziert. Das haben wir auch in Gesprächen mit dem Verkehrsministerium und dem Regierungspräsidium Tübingen zum Ausdruck gebracht. Und natürlich waren die B 31 und die B 33 auch wichtigstes Thema beim Antrittsbesuch unseres neuen Landesgeschäftsführers Martin Bachhofer in der Region. Beim B 33 Ausbau achten wir besonders darauf, dass planfestgestellte Ausgleichsmaßnahmen auch wirksam umgesetzt werden. Keine Kompromisse, keine Zugeständnisse. Wir bleiben dran.

Den verabschiedeten **Entwurf eines Regionalplanes** haben wir von einer Juristin auf Klimaschutzbelange prüfen lassen – mit einem vernichtenden Ergebnis. Eine Genehmigung des neuen Regionalplanes steht immer noch aus – offensichtlich liegen wir mit unserer Kritik richtig und es gelingt nicht, ihn mit unseren Gesetzen in Einklang zu bringen.

Ein für das Ökosystem des Bodensees schädliches Vorhaben ist die Zulassung eines weiteren **Katamarans**, der zwischen Meersburg, Überlingen, Wallhausen und Insel Mainau verkehren soll. Zwar hat er begrüßenswerter Weise einen Elektroantrieb, aber durch die Rumpfform des Schiffes ein extrem steiles Wellenprofil, das die letzten Strandrasenbestände am Überlinger See gefährden könnte. Erst auf Intervention der Umweltverbände hin, wurde eine UVP gemacht. Die Ergebnisse werden in 2023 vorgestellt.

Der BUND klagte zu Hotelbauten am See in Friedrichshafen (Vergleich) und Kressbronn (ehemalige Bodanwerft - in Vorbereitung). Unsere Hahnennest-Klage war erfolgreich -die Ostracher Landwirte haben ihr Stallbauprojekt für 1.000 Milchkühe im Frühjahr 2022 endgültig aufgegeben. Über solche **Verbandsklagen** entscheidet beim BUND auf Antrag des Regionalvorstandes unser Landesverband.

Politik und Lobby für Natur und Umwelt

Wir sind Lobbyist*innen - nicht für unsere eigenen Interessen, sondern für die sprachlose Natur und Umwelt. Und wir mischen uns ein in die Politik, stellen Fragen, kommentieren Entscheidungen. Wir schaffen Transparenz und geben Politiker*innen eine Plattform, ihre Ideen zum Umwelt- und Naturschutz zu erklären.

Mit der Ravensburger Bundestagsabgeordneten Agnieszka Brugger und Umweltstaatssekretär Chris Kühn waren wir im Altdorfer Wald unterwegs und haben unsere Forderungen zum Waldnaturschutz vorgetragen. Auch mehrere Bürgermeister*Innen und Vertreter von Forst BW waren bei dieser Waldexkursion und der anschließenden Videokonferenz dabei.

Im Herbst hat uns die „Gesellschaft für Oberschwaben“ eingeladen, bei ihrer Jahrestagung auf einem Podium mit Vertreter*innen der Wirtschaft über Klima- und Bodenschutz in der Region zu diskutieren. Und auch die Firma VAUDE hat uns zu einem workshop gebeten, um das Klimaschutzkonzept des Unternehmens und der Standortgemeinde Tettnang zu verbessern. Schließlich wollte auch der Rotary-Club Ravensburg-Weingraben von uns wissen, was die großen Stellschrauben beim Klimaschutz sind und was vor Ort getan werden muss.

Der BUND beteiligt sich außerdem an den politischen Entscheidungen zur Einrichtung weiterer Naturschutzgebiete wie dem Naturschutzgebiet "Markelfinger Winkel und westlicher Gnadensee" oder dem „Bettenberg“. Durch eine neue seeseitige Ausschilderung der NSGs „Obere und Untere Güll“ können die Rastgebiete der Wintergäste besser geschützt werden. Die Initiative dazu brachte der BUND ein.

Landschaftspflege

Ein Vermächtnis für den BUND machte es möglich – wir haben dem BUND in Markdorf vier trüchtige Wasserbüffel finanziert. Sie werden im Hepbach-Leimbacher Ried in der Pflege der Feuchtwiesen eingesetzt und ergänzen die dortige Heckrinderherde. Die Artenvielfalt in diesem Gebiet nimmt nun laufend zu...

Mit finanzieller Unterstützung des BUND Kreisverbands Konstanz konnten auf der Höri in Öhningen in Kooperation mit einem Landwirt 6.500 Quadratmeter Blühwiesen weiter gepflegt und erhalten werden. Auch in vielen anderen BUND-Gruppen setzen sich BUND-Mitglieder für den Schmetterlingsschutz ein. Sie legen Blühstreifen an, beraten Gartenbesitzer für einen insektenfreundlichen Garten und machen Bestandserhebungen.

Die von der BUND Gruppe Vordere Höri entwickelte eine Ausstellung zur naturnahen Gartengestaltung wurde mit großem Erfolg im Seemax Radolfzell gezeigt. .

Unser Arbeitskreis „Artenvielfalt“ entwickelte die Info Broschüre „Naturnahe Balkone“ mit Pflanzvorschlägen für eine insektenfreundliche Bepflanzung der Balkonkästen.

Der BUND Singen beteiligte sich am Projekt „Insektenfreundlicher Friedhof“ des BUND Landesverbands, nachzulesen unter: [Naturschutz in der Stadt - BUND schafft Insektenfreundliche Friedhöfe \(bund-bawue.de\)](http://bund-bawue.de)

Die BUND Gruppe Gailingen setzt sich besonders dafür ein, dass keine neuen Schottergärten gebaut werden und alte wieder renaturiert werden. Mit einer Umweltschadensmeldung hat sie erreicht, dass ein besonders scheußlicher Schottergarten nun zurückgebaut werden muss.

Im Naturschutzzentrum Hegau wird Landschaftspflege in etwa 50 Biotopen zwischen Bisingen, Blumenfeld, Friedingen und Wangen gemacht. Das Umweltschutzzentrum in Konstanz betreibt Neophytenbekämpfung in ca.10 Schutzgebieten auf dem Bodanrück.

Golf & Natur

Beim vom Land BW geförderten Projekt Golf & Natur haben wir in den letzten Jahren bereits die Golfplätze in Konstanz, Steißlingen und Owingen beraten. In Jahr 2022 war der Golfplatz Langenstein an der Reihe. Alle beratenen Golfplätze bieten durch ihren Mix an Wäldern, Hecken, Gewässern und extensiven Grünländern ein großes Potential für die Artenvielfalt, das es zu nutzen und zu entwickeln gilt. Für jeden Golfplatz wurde ein Entwicklungskonzept erstellt, das in den nächsten Jahren umgesetzt wird.

Streuobst und Walnussvermarktung

Es tut weh – jedes Jahr werden die hochstämmigen Obstbäume weniger. Doch viele BUND-Gruppen der Region halten tapfer dagegen – vermarkten Streuobstsäfte, pflanzen hochstämmige Obst- und Walnussbäume, geben Broschüren mit Pflanztipps heraus, entwickeln neue Streuobstprodukte, bieten Streuobsterlebnistage an oder pflegen ein Obstwiesle mit eigenem Sortengarten.

Unser Apfelsaftprojekt war nominiert beim Genussmacher-Wettbewerb einer regionalen Brauerei. Ein großer Erfolg und eine wunderbare Möglichkeit, für den BUND und sein Streuobst-Engagement zu werben.

Für unser Engagement in der Walnussvermarktung erhielten wir im Juli einen landesweiten Streuobstpreis, von Minister Peter Hauck persönlich überreicht. Inzwischen tut sich auch etwas in Sachen „Knackstraße„ und neuer „Ölmühle“ in Oberschwaben – wir beraten entsprechende Investoren.

In unserem Internetportal www.streuobst-ravensburg.de und www.streuobst-bodensee.de informieren wir zu empfehlenswerten Sorten, Baumschneider*innen und Baumschulen, Verarbeitern und Vermarktern und Fördermöglichkeiten.

Wir unterstützen die bundesweite Vernetzung der Streuobstler*innen und sind aktiv im neuen Verein „Hochstamm Deutschland“. Dort bauen wir ein Gemeinschaftsmarketing für Streuobstprodukte auf. Die Ziellinie für ein Streuobst-Label und verbindliche Mindest-Kriterien ist in Sicht...



Nominiert für den Genußmacherpreis: unser regionales Apfelsaftprojekt Ulfried Miller

Amphibienschutz

20 BUND-Gruppen betreuen derzeit mindestens 30 Querungen von Amphibienwanderungen über Straßen. Tausende Tiere werden so jedes Frühjahr gerettet und wir bekommen über unsere Zählungen beste Infos zur Bestandssituation und Entwicklung. Leider nehmen die Bestände der einst häufigen Arten wie Erdkröte und Grasfrosch stark ab. Doch wir halten tapfer dagegen.

Im neuen Amphibienschutzprojekt unseres Landesverbandes „220 Amphibiengewässer“ werden in allen Landkreisen unserer Region je fünf Laichgewässer neu angelegt oder verbessert – vor allem für Laubfrosch und Gelbbauchunke. BUND-Gruppen hatten hierzu Vorschläge gemacht.

Beim Amphibienmonitoring im Hegau erfassen die BUND-Aktiven jährlich in etwa 70 größeren und kleineren Gewässern den Laich von Grasfrosch, Springfrosch und Erdkröte und an etwa 20 Gewässern rufende Laubfrösche. Außerdem begehen sie temporäre Kleingewässer mit Gelbbauchunke und Kreuzkröte. Die Amphibienbestände sind durch Pflegemaßnahmen über 15 Jahre deutlich angestiegen (+50%). In den Trockenjahren 2018 bis 2020 ist der Grasfrosch stark eingebrochen (-60%), Springfrosch und Laubfrosch nicht.

Biosphärengebiet Oberschwaben und Altdorfer Wald

Mit einem Biosphärengebiet in Oberschwaben könnten für eine nachhaltige Entwicklung der Region neue Impulse gesetzt und Fördermittel dauerhaft bereitgestellt werden. Wir hoffen, dass diese Chance ergriffen wird und haben schon viele Projektideen zum Klimaschutz, zur Mobilität im ländlichen Raum und zur Bioökonomie in Verbindung mit Streuobstwiesen. In sogenannten Stakeholder-Workshops und Regionalkonferenzen haben wir uns intensiv eingebracht und stehen im regelmäßigen Austausch mit dem regionalen Prozessteam, den Gemeinden, dem Umweltministerium und dem Regierungspräsidium.

Nachdem im Altdorfer Wald größere Eingriffe drohen, haben wir ein Bann- und Schonwaldkonzept auf den Tisch gelegt, um mehr Waldnaturschutzgebiete verbindlich festzulegen. Für mehr Waldnaturschutz haben wir auch in einer Online-Seminarreihe der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung geworben.

Umweltbildung und Beratung

Mehrere Ortsverbände unserer Region bieten Kindern und Jugendlichen ab dem Grundschulalter an die Möglichkeit, gemeinsam die Natur zu beobachten und Naturschutzaktionen durchzuführen. Regelmäßig gibt es Fortbildungen für alle, die hier den BUND bei der Umweltbildung unterstützen möchten. Und der BUND Konstanz bietet den aktiven Betreuer*innen regelmäßig Unterstützung an. Tine Franz ist dort Ansprechpartnerin. In unseren Geschäftsstellen in der Region gibt es zudem eine kompetente und unabhängige Umweltberatung.

Wir haben uns intensiv ausgetauscht mit Forst BW in Sachen Waldpädagogik und eine intensivere Zusammenarbeit zur i im Wald vereinbart. Ein Ergebnis war ein umfangreiches Exkursionsprogramm im Altdorfer Wald – 15 Exkursionen zu verschiedenen Themen wurden von 300 Interessierten besucht.

BUND Regionalverband

Wenn Sie mehr über uns erfahren möchten und unsere BUND-Gruppen näher kennenlernen möchten, dann besuchen Sie uns auf der Homepage oder eine der vielen BUND-Veranstaltungen.

Informationen dazu finden Sie immer unter www.bund-bodensee-oberschwaben.de

BUND- Regionalverband Bodensee-Oberschwaben
Leonhardstraße 1 - 88212 Ravensburg
Tel.: 0751/21451 - Fax.: 0751/21483
E-Mail: bund.bodensee-oberschwaben@bund.net
Homepage: www.bund-bodensee-oberschwaben.net

Spendenkonto: IBAN: DE20 6509 3020 0376 7120 07
BIC: GENODES1SLG, Volksbank Bad Saulgau e.G.

Impressum

Herausgeber: BUND - Regionalverband Bodensee-Oberschwaben. Anschrift siehe oben.
V.i.S.d.P.: Ulfried Miller; Regionalgeschäftsführer

Unsere Finanzen

Unsere wichtigsten Einnahmequellen sind die Spenden, Mitglieds- und Förderbeiträge. Für unseren Natur- und Klimaschutzprojekte erhalten wir Zuschüsse aus öffentlichen Förderprogrammen. Die Personalkosten für die Regionalgeschäftsführung trägt unser Landesverband.

Mit den uns anvertrauten und erwirtschafteten Einnahmen finanzieren wir Zuschüsse an unsere BUND-Gruppen, Rechtsberatung zu ausgewählten Planungen, Sach- und Personalkosten für Projekte und unsere Teamassistenz und Buchhaltung.